

Schreiben in digitalen Zeiten

Dagmar Rosenkranz (DR) und Alexandra Eichenauer-Knoll (AE) haben unabhängig voneinander ihr erstes Buch veröffentlicht. Hier unterhalten sich die beiden Hainfelderinnen über ihre Erfahrungen.



← Dagmar Rosenkranz
Foto: Silvia Schreiber

LESUNG
7. April 2022
19 Uhr
Stadtbücherei



Alexandra Eichenauer-Knoll
Foto: Max Knoll

LESUNG
21. Mai 2022
19 Uhr
Viktor-Adler-Platz



Dagmar Rosenkranz: „Ein Leben in Lyrik“, myMorawa 2021, ISBN 978-3-99129-458-0



Alexandra Eichenauer-Knoll: „Yoga und soziale Verantwortung. Sich gründen im Außen und Innen mit Yama und Niyama“, Windpferd Verlag 2022, ISBN 978-3-86410-352-0

AE: Liebe Dagmar, du hast dein erstes Buch mit *book on demand* herausgebracht. Eine Methode, die seit Mitte der 1990er Jahre angeboten wird und ermöglicht, dass Bücher im Digitaldruck bereits in kleinsten Auflagen gedruckt werden können.

DR: Eigentlich bin ich am Thema Digitalisierung gar nicht interessiert, denn ich schreibe alle Texte, ausgenommen E-Mail-Schriftverkehr, von Hand. Bei mir fließen Gedichte und Kurzgeschichten also effektiv aus der Hand. Das hat auch mit meiner Ausbildung für Biblio- und Poesietherapie zu tun. Da geht es um automatisches, assoziatives, freies Schreiben und da soll man von Hand schreiben, um das Unbewusste zu triggern. Bei dieser Art zu schreiben geht es nicht um Formulierung, Textgenauigkeit oder Rechtschreibung, sondern du sollst einfach alles niederschreiben, was dir gerade in den Sinn kommt. Alle Texte in meinem Buch sind aus einem Guss. So wie ich es hingeschrieben habe, bleibt es. Das Tippen ist dann nur mehr eine Umsetzung in eine digitale Form, da wird nicht mehr an Formulierungen gefeilt.

AE: Wie kam die Idee zum Buch?
DR: Mir liegen Freunde und alle, die meine Texte auch von Wettbewerben kennen, schon lange mit diesem Wunsch in den Ohren, vor

allem meine Tochter. Jetzt, während Corona habe ich gesagt, ich mache es. Ich habe meiner Tochter in einem Schwung alle Texte geschickt, sie hat sie formatiert und auf die Plattform *mymorawa* hochgeladen. Das Cover gestaltete ein Grafiker des Verlags nach meinen Vorstellungen. Drei Tage später war das Buch zur Veröffentlichung freigegeben. So gesehen ist die Digitalisierung ein Segen! Ich finde, *book on demand* ist auch aus Gründen der Nachhaltigkeit sinnvoll, weil gerade bei Lyrik keine große Nachfrage besteht. So gibt es immer nur ein Buch für den, der sich wirklich dafür interessiert.

AE: Und angesichts der Papierverknappung ist das Thema zusätzlich brisant geworden! Mein Buch erscheint in einem bayrischen Verlag, der auf Spiritualität und Gesundheit spezialisiert ist. Die Erstauflage beträgt 2.000 Stück. Ich schreibe über Yogaethik und Yogameditation im Kontext von sozialer Verantwortung. Vom Einlesen im Juli 2020 bis zur Bucherscheinung im März 2022 hat es nicht ganz zwei Jahre gedauert. Der erzwungene Rückzug der Lockdowns war mir sicher hilfreich. Aber auch der digitale Datentransport war praktisch, die Texte konnten zB rasch zwischen der Lektorin und mir hin- und hergeschickt werden. Im Buch gibt es auch einen QR-Code

bzw. einen Link zum Download von fünf Meditationen, die ich in einem NÖ-Tonstudio eingesprochen habe. Abgemischt wurden die Daten dann in Deutschland und mir wieder zur Korrektur der Pausen zurückgeschickt. Auch hier erleichterte die Digitalisierung den Arbeitsfluss und ersparte mir mühsames Reisen in Pandemiezeiten.

DR: Wie war die Zusammenarbeit mit dem Verlag?

AE: Spannend, ich habe viel gelernt! Die Juniorchefin meinte zu mir, es ist wie in einer Ehe, jeder gehe ein Risiko ein, der Verlag und der Autor. Vertrauen ist also ein wichtiges Startkapital! Bis jetzt geht es sehr gut, meine Lektorin war auch sehr nett, wir haben stundenlange Telefonate geführt. Nur beim Cover habe ich gemerkt, jetzt reden Leute mit, die ich gar nicht kenne. Das Buch muss am Bücher-tisch funktionieren und die erwartete Zielgruppe ansprechen.

DR: Bei mir funktioniert die Bewerbung nur über Mundpropaganda und das recht gut. Unlängst meldeten sich Leute aus Tirol, die es als Geschenk bekamen und mir gratulierten. Eine Frau schrieb, dass sie, wenn sie nachts nicht schlafen könne, eine Seite aufschlage. Das beruhige sie und dann könne sie wieder weiterschlafen...

AE: Ein schönes Feedback!